

Ersteinstufige
 monatlich 40 Pfg.
 vierteljährlich 1.20 Mk.
 jährlich 4.80 Mk.
 Durch die Post bezogen
 1.00 Mk. zuzü. Postzusch.
 *
„Die Neue Welt“
 vierteljährlich 40 Pfg.
 durch die Post nicht best.
 bar, kostet monatlich 10 Pfg.
 vierteljährlich 30 Pfg.
 *
 Halbjährlich 1.00 Mk.
 Gesamtsumme: 4.80 Mk.
 Verlagsort: Halle a. S.



Insertionsgebühren
 beträgt für die gewöhnliche
 Zeilenbreite oder deren Raum
 20 Pfg. für Wohnanzeigen
 30 Pfg. für Anzeigen
 (Anzeigen für den Verkauf
 von Immobilien oder
 in rechtlichen Angelegenheiten
 kostet die Zeile 75 Pfennig.)
 *
Inserate
 für die fünfte Nummer
 müssen spätestens bis 10 Uhr in der
 Expedition des Tagesblattes
 sein.
 *
 Eintragungen in die
 Preiskalendergebühren.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Raumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 und die Mansfelder Kreise.
 Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr. Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Die Internationale.

Zur vierzigsten Wiederkehr ihres Gründungstages.

II.
 Zwei große Gruppen geleiteter Arbeit haben sich aus dem
 gesamten, aber zehn Jahre lang kritischen Werke der Inter-
 nationale ab: das eine sind die Adressen und Prokla-
 mationen, die durch die großen politischen
 Ereignisse von vorangetrieben wurden und denen sich die Ge-
 schichte der Zeit in ihren wichtigsten Gruppen fortwährende
 Fortschritt verleiht. Die Internationale in den Tagen
 ihrer Geburt für die Polen eingetreten war, so erobert sie ihre
 Stimme der englischen Bourgeoisie entgegen für die Befreiung
 der nordamerikanischen Sklaven. Sie sprach für die Fröhen
 ein und wandte sich gegen die Bismarckische Kriegspolitik der
 Jahre 1866 und 1871. Das Ereignis der Pariser Kommune
 zeitigte die gewaltige, kühne Adresse des Generalrats, die be-
 gegnet die Kommune verurteilt, als das ganze bürgerliche
 Europa mit wildem Huf die Woll von Paris und seine
 Sache mit Not demart.

Die andere wichtige Gruppe von Leistungen betrifft den
 wirtschaftspolitischen Kampf der Arbeiterklasse. In Genf, wie
 Genf, wie gelang, letzte Jahre Arbeit sofort ein. Es wurde
 beschlossen, daß eine allgemeine Unterdrückung der Lage der
 arbeitenden Klassen aller Länder stattfinden sollte, die sich auf
 die Höhe der Löhne, der Arbeitszeit usw. zu erstrecken habe.
 Die Agitation für den achtstündigen Arbeitstag wurde beschlo-
 ren. Normen über Arbeiterviertel wurden aufgestellt, und unter
 diesen namentlich die Erziehung arbeitender Kinder, die Ver-
 bindung von Körperlicher und geistiger Arbeit, eine Art Arbeits-
 unterricht, gefordert. Den englischen Gewerkschaften wurde
 über den Sozialkampf hinaus das höhere und letzte Ziel der
 Emanzipation der arbeitenden Klassen gemeldet, und das ist
 besonders wesentlich. Denn die englischen Arbeiter waren eine
 Hauptstütze der Internationale. Sie hatten ein ungeheures
 wirtschaftliches Interesse an dem Gelingen der Organisation,
 denn wenn die feindseligen Arbeiter genommen wurden, so
 besaß man ein vorzügliches Gegenmittel gegen die Drohungen
 der englischen Fabrikanten, billige Arbeitskräfte gegen die ge-
 werkschaftlichen Forderungen über den Kanal nach England
 zu importieren.

Der wirtschaftliche Kampf der Trade Unions konnte in Ziel
 und Bewegung vorwärts für alle kapitalistisch ausgelegene
 Arbeiterklasse gelten. So konnte der Generalrat der Inter-
 nationale, der in London lag, der wichtigen Unterdrückung der
 englischen Arbeiter Kraft teilhaftig werden: es war ja selbst-
 verständlich, daß die wirtschaftlichen Revolutionen, die er den
 Kongressen vorbrachte, den Willen der englischen Gewerkschaften
 spiegelten. Er erwacht sich auch tatsächlich Einfluss: auf die
 Basis der Gewerkschaften gestützt, konnte die Internationale in
 England die Reformen zu Stande bringen helfen, deren Agi-
 tation die Führer der großen Parteien nötigte, endlich an eine
 Wahlreform heranzugehen.

Die harte Betonung der wirtschaftspolitischen Seite des

proletarischen Kampfes, das nachdrückliche Hervorheben der Be-
 deutung der Gewerkschaften stellen ein erfolgreiches Element von
 größtem Werte für die Entwicklung der proletarischen Bewegung in
 den ausserenglischen Ländern dar. Es tiefen der Kapitalis-
 mus ihren Boden durchwühlte hatte, um so größer war der
 Wert. Das Bild der Entwicklung aber zeigte nicht nur eine
 große Bantheit, sondern auch trotz allen Fortschreitens viel
 Zurückgebliebenheit. Die Klassenlage hatte die Arbeiter er-
 revolutionär gemacht, aber ihre Masse noch nicht auf die eine
 gerade Bahn, die der wissenschaftliche Sozialismus wies, ge-
 drängt. Es gab viele revolutionäre, viele sozialistische Dol-
 metchen, und namentlich in Frankreich, wo der feindselige
 Brandstiftungsmisbrauch herrschte, gestreift die Seitenpartien.
 Die Absetzung der Zersplitterten Bewegung gegen gewerkschaftliche
 Organisation ist bekannt. In den südlichen romanischen Ländern
 sah es besonders wirr und unentwickelt aus. Aber die sechs-
 ziger Jahre sollten die Entwicklung vorwärts bringen: just die
 Zeit von 1866 bis 1868 brachte in England wie auf dem
 Kontinente eine Masse von Arbeitseinstellungen und Aus-
 sparungen. Die Krise von 1866 wirkte, und sie wirkte mit ge-
 steigelter Heftigkeit, weil die Jahre 1866 und 1867 Wippenen
 und eine allgemeine Teuerung gebracht hatten. Diese wirt-
 schaftliche Lage arbeitete mächtig für die Internationale, und
 namentlich die Schließung der Pariser Bronzewerksstätten im
 Februar 1867, die Genfer Arbeitseinstellung im Frühjahr 1868
 und der blutige Konflikt der belgischen Regierung mit den
 Gewerkschaften im Schritt von Charleroi im März 1868 —
 drei Ereignissen, die ein erfolgreiches bündeln Einsetzen der
 Internationale bewirkten — trieben der Internationale die
 Sympathie der Massen zu. In Deutschland wogte der Rühr-
 berge Arbeitervereinstag 1868 mit dem Uebertritt zur Sozial-
 demokratie die Analyse des Programms der Internationale.

Die Affazation verfuhr von Anfang mit großer Vorsicht,
 die die Masse ungleich entwickelter Einzelbewegungen zu einer
 Einheit zusammenbringen zu können. Sie enthielt sich jedes
 Vorwärtsschritts spezieller Mittel der Befreiung, denn das hätte eine
 Verbindung von vornherein unmöglich gemacht. Sie schuf
 einen Mittelpunkt — den Generalrat — der die Verbindung
 der ungleichen Elemente zu planmäßigen Zusammenritten ver-
 förderte, und ließ die Zentralisation der Kräfte durch Kon-
 gressschritte in die Wege leiten. Man muß die fastlose
 Schwermut, auf Grund solcher Maximen organisatorisch zu
 arbeiten, mürbigen können, um zu begreifen, wie groß und
 wie geistig die Arbeitseinstellung gemein ist, die der General-
 rat, den Karl Marx Genie beehrte, durch nahezu ein Jahr-
 zehnt hin vollbrachte.

Es ist geschichtliche Tatsache: überall hat die Internationale
 die Arbeiterbewegung durchdrungen. Als die Zettelungen Wala-
 nins, die auf eine Wüchserhebung der Internationale in eine
 geheime Verhörmungsgesellschaft hinausliefen, im Beginn der
 sechziger Jahre einen Riß in die Organisation brachten, war
 das Wert, das die Internationale nach dem Tode der Ent-
 wicklung der Arbeiterklasse in jeder Zeit vorbringen konnte,
 gelien. In der Schrift, die der Generalrat über Bahmanns
 Treiben verfaßte und die in Deutschland unser dem Titel

„Ein Komplott gegen die internationale Arbeiter-Affazation“
 (Stuttgarter 1874) bekannt geworden ist, ist das jetzt lo-
 geant: Während die Internationale der Arbeiterklasse der
 verschiedenen Länder die volle Freiheit in ihren Bewegungen
 und Bestrebungen ließ, brachte sie es gleichzeitig fertig, die
 Gesamt-Arbeiterklasse zu einem Bunde zu vereinen, um zum
 ersten Male den herrschenden Klassen und ihren Regierungen
 die kosmopolitische Macht des Proletariats fähig zu machen.
 Die herrschenden Klassen und die Regierungen haben diese
 Aufgabe anerkannt dadurch, daß sie ihre Angriffe auf das
 zentrale Organ unterer Gesamtarbeitern, den Generalrat,
 konzentrierten.“ Der Aufstieg der Kommune und das offen
 bekannte Eintreten der Internationale für die Auffrischung
 gab das Signal, die schon im Ausgang der sechziger Jahre
 begonnene Arbeit der Realisationsarbeit bis zur kranken
 Bildzeit zu führen. Den deutschen Fall stellte der Leipziger
 Vorkongress gegen Verneinung, Verleumdung und Verneinung dar.
 Die Internationale als Organisation wurde hinter den Kämp-
 fen, die überall entfesselt wurden, verschwinden, aber nur
 die Form zerring: die geistige Saat, die geteilt, ging überall
 auf, und die Arbeiterbewegung aller Länder hat bis zum
 heutigen Tage von der Frucht gezeit, die den Kräften jener
 Saat entstamm.

Das weiß die Arbeiterbewegung, und jubelnd bekannte sie
 es, als der Pariser Kongress 1889 die neue Internationale in
 kampferregender Mächtigkeit offenbart machte. Der internationale
 Gedanke ist durch die Arbeiterklasse aus ideologisch Verleu-
 tung befreit und zu Realisationsarbeit gebracht worden. Die
 ganze Bedeutung dieses Bannes kann nur die maßvolle Macht
 der Arbeiterklasse erschaffen. Das wird, wie alles in der
 Geschichte, schrittweise geschehen, jeder geschichtliche Schritt aber
 wird die Erinnerung an die Märtyrer der Internationale neu und
 mit flammenden Lettern beleben. Von dieser Internationale
 gilt das drohend schreibende Wort der Revolution:

Ich war — ich bin — ich werde sein!

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 30. September 1904.

Waffenbesitz.

Je mehr der Militarismus durch seine Ueberflüssigkeit und
 seine Schwäche an seiner Leidenschaftlichkeit im öffentlichen
 Leben Deutschlands verliert, desto aufdringlicher macht sich der
 Kleinstaatismus breit. Der Weidwiedel meidet wieder seine Ver-
 richtungsberechtigten an. Rinder und Wägen haben einen neuen
 Religionsfrieden geschlossen und Deutschland in zwei Teile
 geteilt, die sie friedlich nebeneinander regieren wollen. Das
 liberale Bürgerturn hat durch die Annahme des Schulpro-
 grammes die Anerkennung dieses Verhältnisses ausgesprochen.
 Was Wunder, daß der Geist des Mittelalters und der In-
 quition treuer denn je das Haupt erhebt? Die katholische
 Kirche hat nun von Freiheit genug erhebt, und damit erreicht,
 was sie wollte; jetzt schickt sie sich an zu regieren und die Frei-
 heit einzuführen, die sie meint. Schon auf dem Regensburger

511 (Nachdruck verboten.)

Die Waffen nieder!

Eine Lebensgeschichte von Verta v. Suttner.

Auf dem Wahnsinn beruhete reges — Leben — oder soll
 ich „reges Leben“ sagen? Die Halle, die Säle, der Herron;
 alles voll Verwunderter, viele davon in den letzten Augen.
 Und ein mollenhaftes Menigergewirr: Krankenpfleger, Sani-
 tätsoldaten, barmherzige Schwestern, Ärzte; Männer und
 Frauen aus allen Gesellschaftsklassen, die da kamen, um nach-
 zufragen, ob der letzte Transport nicht einen von den Jüden
 gebracht; oder auch, um unter die Verwundeten Weisheit,
 Wein, Jagaren usw. zu verteilten. Das Weanmen und das
 Dienstpersonal überall bemüht, das vordringende Publikum zu
 rückzudrängen. Auch mich wollte man nieder fortziehen:
 „Geh wollen Sie? ... Was hal ... Das Ueberreichen
 von Ge und Ernterzeug ist verboten“ werden Sie sich
 an das Komitee ... dort werden die Weisheit in Empfang
 genommen“
 „Nein, nein“ sagte ich, „ich will abreißen. Wann fährt der
 nächste Zug?“
 Auf diese Frage konnte ich lange keine Auskunft erhalten.
 Die meisten Mitarbeiter seien eingeklinkt, erwiderte ich endlich,
 da die Linie für ankommende Züge, die eine Ladung Ver-
 wundeter nach der anderen brachten, offen bleiben mußte.
 Passagierzüge gingen heute überhaupt keine mehr ab. Nur
 einer mit nachgeschickten Negerepuppen, und ein anderer zur
 ausschließlichen Benutzung des patriotischen Hilfsvereins, der
 mehrere Ärzte und barmherzige Schwestern und eine Ladung
 nötigen Materials nach der Umgebung von Komaritz abführen
 sollte.
 „Und da könnte ich nicht mitfahren?“
 „Unmöglich!“
 „Nimmer deutlicher und lebender vernahm ich Friedrichs
 Antwort — und nicht kommen können: Es war zum Ver-
 zweifeln!“
 Da erwiderte ich am Eingang der Halle Baron S., dem Rize-
 Boercher des patriotischen Hilfsvereins, den ich schon
 schon vom Kriegsjahre 59 her kannte. „Ich eilte auf ihn zu:
 „Ihm Gottes willen, Baron S., helfen Sie mit! Sie er-
 kennen mich doch?“

„Baronin Milina, Tochter des Generals Grafen Althaus —
 genäh habe ich die Ehre.“ „Wann kam ich Ihnen dienen?“
 „Sie expedieren einen Zug nach Wänan.“ „Ich lasse Sie
 mich mitfahren! Ihren Befehl kann verlangt nach mir.“
 „Wenn Sie ein Herz haben — und Sie besitzen ja durch Ihre
 Tätigkeit, wie schön und ebel Ihr Herz ist — so schlagen Sie
 mit meine Bitte nicht ab!“

Es gab noch allerlei Zweifel und Bedenken, aber schließlich
 wurde meinem Wunsch willfahrt. Baron S. rief einen der
 als Mitreisende, seinem Schutze.
 Bis zur Abfahrt war noch eine Stunde. Ich wollte den
 Wartesaal aufsuchen, aber jeder verlässbare Stamm war in ein
 liegendes, verdundene, fleische Gefährt. Ich mochte nicht hin-
 schauen. Das bürgerliche Energie, das ich beschloß, das mußte ich
 mir auf meine Fahrt und auf deren Ziel aufbauen. Von
 aller Kraft, allem Willensgefühl, aller Hülfsleistungsfähigkeit, die
 mir zu Gebote stand, durfte ich hier nichts ausgeben; das ge-
 hörte nur ihm — ihm, dem ich rief, um mir der Samme-
 lisch erpart geliebten wäre. Ich hatte mich mit dem Herrn
 geschickt, und dort mußte ich gerade das ärgste mit ansehen:
 Die Ankunft eines langen Zuges, dessen sämtliche Wagons
 mit Verwundeten gefüllt waren, und die Wänanen, lassen Sie
 Die letzten Weisheiten liegen selber aus und schleppen sich
 beugt werden. Die verführbaren Tragabreiter waren gleich
 leicht, und die übergläubigen Patienten mußten bis zur Müd-
 heit der Träger einwillen auf den Boden schlafen zu lassen.
 Vor meine Füße, auf dem Wege, mo ich auf einer merkwür-
 digen lie einen hin, der arbeitslos ein ausgebeutes Rindchen
 auswich. Ich beugte mich herab, um ihm ein teilnehmendes
 Wort zu sagen, aber entsetzt fuhr ich wieder zurück und ver-
 boten mein Gesicht in beide Hände — der Einbruch war zu
 fürchterlich gemeldet. Das war kein menschliches Leid, das
 durch ein erlöschter Qualm von Blut und Wusterau.
 Der Antefestet war geflohen, ein Auge herausausend ...
 Ich hätte aufreihen und fliehen mögen, doch ward mir totent-
 lich und mein Kopf fiel an die hinter mich liegende Wand
 zurück. „O, ich feiges, krafftloses Weibchen!“ schalt ich mich
 aus. „Was schade ich hier in diesen Jammerstätten, wo ich nichts

nichts helfen kann ... wo ich soeben Ent unterlege“
 „Nur der Gedanke an Friedrich rief mich wieder empor.“
 „Für ihn, auch wenn er in solchem Zustande wäre, wie der
 Glende zu meinen Füßen, konnte ich alles ertragen — ich
 würde ihn noch umlangen und küssen, und aller Eitel, alles
 Brauen verjante in das eine allbelebende Gefühl — in Liebe
 und Frieden — mein Friedlich, ich konnte! niederballe ich
 halblaut diesen einen freien Gedanken, der mich seit der An-
 kunft des Dresdener Briefes ergrast und nicht mehr losge-
 lassen hatte.“
 „Eine furchtbare Idee durchzog mein Hirn: Wie, wenn die
 Friedrich wäre? Ich sammelte meine Kräfte und blickte
 noch einmal hin: Nein, er war es nicht.“

Die lange Wartefürde war doch auch vorübergegangen.
 Den Nöthenden hatten sie fortgetragen. „Zeit ihm dort auf
 die Bank“, hörte ich den Regimentsarzt beschließen, „Zeit ihn dann
 man nicht mehr ins Spital bringen — er ist schon drei Viertel
 tot.“ Und doch — diese Worte mußte er noch verstanden
 haben, der Dreierlei-Loie, denn mit einer verzweiflungsvollen
 Gebärde hob er beide Arme zum Himmel.
 Jetzt sah ich im Waggon mit den beiden Ärzten und vier
 barmherzigen Schwestern. Es war erhellend, hell und der
 Mann wart mit einem Duff von Hospital und Sanität —
 Karbol und Weibrauch — erfüllt. Mir war unglücklich übel.
 Ich lehnte mich in meine Ecke zurück und schloß die Augen.
 Der Zug legte sich in Bewegung. Das ist so der Augen-
 blick, wo jeder Reisende sich das Ziel vergegenwärtigt, dem er
 entgegenzuzugere wird. Letztes schon war ich auf dieser Strecke
 entgegenzuzugere und da mirnte mir die Ankunft in einem ausge-
 füllten Schloß, in einem frohlichen Baderorte — auch meine
 Hochzeitstunde — seliges Andenken — hatte ich auf diesem
 Wege gemacht, einem glänzenden und liebedürftigen Genusses in
 der Hauptstadt „Breschens“ (wie hatte letzteres Wort doch lei-
 ber einen andern Klang bekommen!) entgegen. — Und
 heute? Was war heute unser Ziel? Ein Schladitzfeld und
 umliegende Gegend — die Stätten des Todes und der Leben.
 Mir schauderte.

„Gnädige Frau“, sagte einer der Ärzte — ich glaube, Sie
 sind sehr krank. Sie sehen so bleich und lebend aus.“
 Ich blickte auf. Der Sprecher war eine sympathische, jugen-
 liche Erscheinung. Vermutlich war dies die erste praktische

(sich) Stellung genommen. Es sei, so heißt es in der Resolution, nicht Sache eines Geistlichen, sich zum Richter eines Verstorbenen aufzuwerfen, er habe vielmehr die Aufgabe, die Hinterbliebenen zu trösten. — Es ist nichts weiter als ein züchtiger Bruch, sich bei einem Todesfall von einem Geistlichen trösten zu lassen. Das muß ein menschlicher Selbstschutz sein, der sich der Rolle eines der Familie mißtrauenden Mannes hin begeben läßt. Im übrigen ist es selbstverständlich auch nach unserer Meinung rügenswert, wenn die Kirche sich anmaßt, die Selbstmörder als minderwertige Menschen hinstellen zu wollen.

Inselnd.

Ostpreußen. In Ostpreußen, Provinz Ostpreußen, wurde bei der Bundtagswahl der Sozialdemokrat Köhl mit 8769 Stimmen gewählt, während der Deutschnationale (Antikaiser) nur 2754, der Christliche nur 2964 Stimmen erhielt.

Italien. Weil in Rom der Freireiseförderung getrotzt hat, erließ der Papst Bischof X., den man als liberal ausgegeben verachtet hat, ein Schreiben an den Kardinal Rampoldi. In dem Schreiben führt der Papst aus, er habe mit unendlichem Schmerz vernommen, daß angelegte Freireisen in Rom eine Verarmung abholten. Die Intelligenz, die sich anmaßt, sich der Abhängigkeit von Gott zu erziehen, begehe Gotteslästerung; die in der Freireiservereinigung lebende werde noch unendlich größer dadurch, daß die Klerikalisierung in Rom, umgeben von anderen Gläubigen, begangen sei. — Weitere Gottesdienste werden nun in ganz Rom abgehalten und ganze Ballen beschlagnahmt werden, die auf wiederholte Freireisen des Kardinals-Bischofs zu entgehen. Aber die Welt geht weiter!

— Ob die Regierung dem Wunsch der Völkern nach Einberufung des Parlaments gegen Mitte Oktober nachkommen wird, steht dahin.

— Die Reaktion nach dem Generalstreik. Kaum ist die gewaltige Bewegung des italienischen Proletariats zu Ende, kaum beginnt sich die Bourgeoisie von ihrem Schreck zu erholen, da fängt auch schon die Reaktion an, einzusetzen. So wurden in Chioggia gegen 20 Verhaftungen vorgenommen. Die Verhafteten sind zum Teil Arbeiter, die sich während des Generalstreiks als Führer u. s. w. hervorgetan haben.

Der Krieg in Ostasien.

Von den japanischen Erkrankungen in der russischen Kriegsmarine. Ueber einige interessante völkische Erkrankungen, welche auf traumatische Verwundungen durch Schiffsunfälle zurückzuführen werden, wird berichtet. Da ist ein General, den die Angeln am linken Auge getroffen hat und durch das Genick hinausgeschossen ist. Er ist an einer stillen Form der Geisteskrankheit erkrankt. In beiden Augen des Soldaten, die mit ihm in einem besonderen Koupée fahren. Der Geisteskranker meint und lacht abwechselnd: „Von Zeit zu Zeit irrt er die Hände aus und schreit: „Augen, Augen!“, oder: „Man hat mich heraus... Wo ist mein Auge?“ In einem Arrestantenwagen mit zertrümmerten Fensterhebeln fahren ca. 20 eben solche kranke Soldaten. Da ist einer, der sein Hemd in Stücke gerissen hat und der unaufhörlich verächtlich herumspuckt. Ein anderer schaut die ganze Zeit in die Weite und spricht kein Wort. Dieser Wagen mit den japanischen Kranken hielt auf der Station Samara dicht beim Zuge, der mit Soldaten nach dem fernsten Osten abging an. Die Soldaten wurden durch diese traurige Szene sehr entsetzt. Da wurde ihnen von den Offizieren zum Trinken erklärt: „Es ist nicht der erste Wagen, der solche Kranken vom Kriegsschauplatz herbringt, aber wir haben auch viele solche Japaner bei uns in Gefangenschaft.“

Sozialis.

— Eine Sittlichkeitsstatistik. Gewisse Kreise, in denen die Fragen über die Sittlichkeit der Zeit, den Verfall der guten Sitte und Moral an der Tagesordnung sind, weisen so gerne auf die große Zahl der unehelichen Geburten hin, die bemerkt werden sollen, daß das Gefühl des Volkes für Sittlichkeit immer mehr abnehme. Nun ist die Zunahme unehelicher Geburten durchaus nicht immer ein Zeichen für ein Sinken der Moral. Häufig beruht sie bloß auf wirtschaftlichen Momenten, auf einer

Veränderung der Moralität, vollständig zu heiraten. Jedenfalls beweist aber eine im letzten statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich enthaltene Uebersicht über die Entwicklung der Zahl der unehelichen Geburten in Deutschland, daß diese Zahl sich im Verhältnis zu der Zahl der Bevölkerung im letzten hundertjährigen Zeitraum vermindert hat, sondern sich ausdehnt hat. Es wurden auf dem Gebiete des heutigen Deutschen Reiches festgestellt:

Jahr	Geburten	darunter uneheliche
1851	1 361 675	158 088
1861	1 415 639	171 620
1871	1 473 492	144 494
1881	1 748 956	158 454
1891	1 908 100	172 456
1901	2 097 338	179 683
1902	2 090 414	177 088

Daraus ergibt sich folgender interessante Schluß: Während 1851 von 100 Geburten 11,6 uneheliche waren, waren es 1861 12,1, 1871 9,8, 1881 9,1, 1891 8,7, 1901 8,6 und 1902 8,5. Es hat also ein erheblicher Rückgang der unehelichen Geburten stattgefunden. Wenn man sich auf den Standpunkt der Sittlichkeitsmoraler stellt, so sollte man hieraus kein Sinken sondern ein Steigen der allgemeinen Moral konstatieren. Von allgemeinem Interesse ist aber ferner noch die Verteilung der unehelichen Geburten auf das Reich. Daß die Großstädte ein starkes Prozentgut dieser Geburten stellen, ist erklärlich. Es waren 1902 von 100 in Berlin geborenen Kindern 15,2, in Hamburg 12,4 unehelich. Aber es ist bemerkenswert, daß diejenigen Provinzen, in denen die Industrie vorherrschend, Westfalen und Rheinprovinz, eine auffallend niedrige Zahl unehelicher Geburten aufweisen, nämlich 2,6 und 3,7 auf je 100 Geburten, und daß auf der anderen Seite von ländliche Distrikte, wie die beiden Großherzogtümer Mecklenburg, an der Spitze der Gebirge mit hoher Zahl unehelicher Geburten stehen. In Mecklenburg-Strelitz waren von 100 Geburten 11,8, in Mecklenburg-Schwerin 11,5 unehelich, und das främme rechtsrheinische Bayern weist sogar ein Prozentgut von 13,9 unehelicher Geburten auf. Wir glauben, daß diese Differenz den Lebensbedingungen der alten Zeit seine Veranlassung geben, sich mit bedeutendem Eifer auf diese Frage zu werfen.

— Aus Temesvár in Ungarn, einem der Hauptmärkte für Vieh, geht uns die Mitteilung aus, daß auf dem vorergründeten Markte der Rindvieh, auf Schaf, Magerschweinen und Ferkeln zufolge des allgemein herrschenden Futtermangels sehr bedeutend gewesen ist, der Abzug aber wegen der niedrigen Preise nicht entsprechend. Viele Landwirte, namentlich die besseren, stützten, wollen bessere Verkaufsmöglichkeiten abwarten.

Zum Anzuge wurden pro Kilo Lebendgewicht geschätzt für Jungvieh 44—46 Heller, für großes Schlachtvieh 52—54 Heller, für Zugochsen 54—56 Heller.

Parteiangelegenheiten.

— Ueber die Schippelsche Angelegenheit auf dem Bremer Parteitag wird geschickterweise in Parteikreisen noch lebhaft debattiert. Da mag eine kurze Uebersicht über die zu dieser Sache gestellten Anträge und ihre Erledigung von Wert sein.

Beantwortet war von Berlin IV und Essen der event. Ausschluß Schippels aus der Partei wegen dessen Verhaltens in Zoll- und Handelsfragen.

Hamburg III beehrte eine event. Aufforderung an Schippel, sein Mandat niederzulegen.

Behel beehrte eine Resolution des Inhalts, der Parteitag solle ausdrücklich die Unklarheit und Zweideutigkeit mißbilligen, mit der sich Schippel seit langem in Wort und Schrift in der Frage der Lebensmittelpreise verhalten und dadurch unsere Feinde Material gegen die Partei geliefert habe. Weiter solle der Parteitag enthielten den häßlichen und hochfahrenden Ton mißbilligen, in dem Schippel die Polemik gegen die Partei geführt hätte, ein Verfahren, das sich um so weniger rechtfertigen, als er seinen Standpunkt in der Agrarfrage von Grund aus gemacht habe.

Resolutionen Hamburg und 25 Genossen beantragten Mißbilligung der Stellungnahme Schippels in Zollfragen und Tadel dafür, daß er durch seine Vorträge und Reden den Schein erweckt habe, als hätten die Agrarier ein Recht auf Lebensmittelpreise.

Resolutionen Berlin und Genossen beantragten zu Behel's Resolution ein Amendement, worin die Partei erklärt werden sollte, daß das Vertrauen, dessen sich Schippel zur Befriedigung von Vertrauensstellungen bedient, gegenüber Schippel aus tiefer Erschütterung sei, und daß, wenn Schippel fortjähre, wie bisher, zum Schaden der Partei zu wirken, er gezwungen sein würde, die Konsequenzen aus seinem Verhalten zu ziehen.

Genossen beantragte Mißbilligung des Tons in der Polemik zwischen Schippel und einzelnen Parteigenossen und Befriedigung der Reizner und Rindener Befehle über die Parteilichkeit und Parteipolitik; man solle Schippel's Erklärung, er sei Gegner der Agrarfrage, zur Kenntnis nehmen und zur Tagesordnung übergehen.

Die Resolution Bernheims wurde gegen etwa 15 Stimmen abgelehnt, ebenso die Resolution Schippels gegen etwa 20 Stimmen. Angenommen wurde die Resolution Behel's mit 234 gegen 41 Stimmen, und das Amendement Behel's mit 150 gegen 126 Stimmen. Bei der letzten Abstimmung enthielten sich 150 Mitglieder und Gerlich der Stimme. Behel hat mit der Parteipolitik die Resolution gelehrt.

Was ist nun die Tragweite beider Beschlüsse?

Der Reizner über die parlamentarische Tätigkeit, Ledebour, der Schippel anlagte, hat in seinem Schwurwort erklärt, vom Ausschluß Schippels solle keine Rede sein, aber man wolle in hiesiger Form darauf aufmerksam machen, daß er nicht befähigt sei, im Augenblick ein Mandat zu bekleiden. Man wolle nichts Geringeres gegen ihn sagen, aber man wolle die Resolution Behel's mit dem Amendement Behel's annehmen, damit Klarheit geschaffen werde.

Freitag selber hat zu dieser Sache nicht gesprochen.

Der Parteitag hätte, wenn er die Niederlegung des Schippelschen Mandats wollte, dann der Resolution Behel's in seinen Grundgedanken zustimmen müssen, daß Schippel wegen seiner grundlegenden Mängelung von der Mehrheit der Parteigenossen in einer wichtigen praktischen Frage zur Niederlegung seines Mandats aufgefordert werden solle. Die Tagesordnungs-Resolution wurde aber nicht einmal unterhakt.

Behel hat über den Sinn einer Resolution gesagt: Wir wollen Schippel nicht ausschließen. Bielefeld wird mancher sagen, er werde dazu (zum Austritt) genungen sein. Das sollte mir leid tun. Ob Behel den Bericht Schippels auf sein Mandat wollte, hat er nicht gesagt.

In der Kontroverse des Vorwärts-Redakteurs Sauer gegen Ledebour ist dann auf dem Parteitag der Sinn des Parteipolitischen Amendements so definiert worden, daß es, im Gegensatz zu Schippel's nicht unterhakter Resolution, nicht die sofortige Mandatsniederlegung verlange, sondern daß die Situation zur Niederlegung seines Mandats erst gegeben sei, wenn Schippel seine „zweideutigen Verhältnisse“ (sein laichliches sei damit nicht gemeint) fortsetze.

Stathagen stimmte dieser Eiserigen Definition mit den Worten zu: „Das ist auch die Auffassung der Berliner Delegierten“, und diese befähigen das, indem sie: „Sehr richtig!“ riefen. Ledebour erwidert zwar die Ansicht Sauer's, wurde aber fortgeleitet von Stathagen unterbrochen. Sonst ging niemand mehr auf die Sache ein.

Diese kurze Skizzen beweist, daß über den Sinn des Parteipolitischen Amendements keine Einmütigkeit herrschte, daß sie nicht vorliegt, um die von Behel gegen Schippel gestellten Vorwürfe zu begründen, unklar und zweideutig war. Eine solche unklar und zweideutige Resolution darf unterer Meinung nach nicht von einem Parteitag angenommen werden.

Die Frankfurter Volksstimme mußte in dem jetzt bestehenden Geschäftsjahre über 4000 M. Geschäftskosten und Kosten in Preisen zahlen; außerdem wurden über den Redakteur 6 Wochen Gefängnis verhängt. Interessant ist dabei die Tatsache, daß eine falsche Notiz über einen Schlagmeister an der Frankf. Volksst. mit 600 M. Strafe geahndet wurde, während dieselbe Notiz dem Frankf. General-Anzeiger nur 30 M. Strafe einbrachte. — Die Abonnentenanzahl betrug reichlich 4000; an Inseratengeldern wurden 20 000 M. mehr vereinnahmt als im vorigen Jahre. Die Mehrerträge an Druckaufträgen betrug 38 000 M.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.
Verantwortlicher Redakteur Adolf Schiele in Halle.

**Anerkannt
grösste
Auswahl.**

Gardinen

**Anerkannt
billigste
Preise.**

Stores, Portieren, Dekorationen, Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe etc.

Nur bewährte, auf ihre Güte hin geprüfte Qualitäten.

Engl. Tüll-Gardinen in neuen Dessins, crème und weiss, das Meter von abgepasst, in prächt. Stillmustern, das Fenster von	1,35 M. an	Portieren schwerfallende, gediegene Qualitäten, das Paar von	2 M. an	Teppiche Axminster, nur bestes Fabrikat, prachtvolle Dessins in allen Grössen, von	4,25 M. an
Engl. Tüll-Gardinen in nur modernen Dessins, von	1,50 M. an	Portieren in allen modernen Geweben, das Meter von	20 Pf. an	Teppiche Tapestry, in vielseit. Muster-Auswahl, in allen Grössen, von	5,50 M. an
Engl. Tüll-Stores in besonders effektvollen Stillmustern, von	4,50 M. an	Dekorationen in besond. geschmackv. Ausfüh., 2 Shawls und 1 Lambrequin, von	4,75 M. an	Teppiche Velour, hochfeine Qualitäten, in apart. Mustern und in allen Grössen, von	9,75 M. an
Tüll-Band-Stores in allen Breiten, weiss und crème, das Meter von	5 Pf. an	Tischdecken in reichster Auswahl, Gobelin und Fantasie, von	1,25 M. an	Teppiche extra schwere, handgeknappte Qualitäten, in vornehmen Stillmustern zu niedrigsten Preisen.	
Engl. Tüll-Vitragen in reicher Musterauswahl, das Fenster von	1,50 M. an	Tischdecken in Plüsch und f. Tuch mit effektvollen Bordüren, von	1,65 M. an	Vorleger in Velour, Axminster, Tapestry a Plüsch in hervort. gross. Ausw. in Plüsch von	25 Pf. an
Köper-Vitragen in den neuesten Dessins, das Meter von	18 Pf. an	Diwanddecken in Gobelin, Fantasie u. Plüsch, von	5,50 M. an	Fell-Vorlagen in allen Arten und Grössen von	95 Pf. an
Spachtel-Borten für 1 und 2 Betten, aparte Neuheiten, 5,50, 3,30,	2,75 M.	Fenstermäntel gediegene Qualitäten in Fries und Plüsch, bestickt, von	2,50 M. an	Läuferstoffe in Plüsch, Tapestry und Jute, letzterer das Meter von	15 Pf. an
Tüll-Bettdecken		Schlafdecken nur prima Qualitäten, vor	2,35 M. an	Läuferstoffe in Linoleum, solide, bestbewährte Qualitäten, das Meter von	60 Pf. an

Geschäftshaus J. Lewin,

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.

Der Umzug hat begonnen!

Umzugsartikel reichhaltig. Auswahl

offeriert in
zu billigsten Preisen

6 Prozent Rabatt
in Marken
auf alle Waren.
Für Bär's Sparblatt 1.⁰⁰ Mk.
Für Bär's Sparbuch 12.⁰⁰ Mk.

Die Auszahlung erfolgt
auch im Geschäftlokal.

M. Bär.

Preise u. Ausführung bitte zu vergleichen.

6 Prozent Rabatt
in Marken
auf alle Waren.
Für Bär's Sparblatt 1.⁰⁰ Mk.
Für Bär's Sparbuch 12.⁰⁰ Mk.

Die Auszahlung erfolgt
auch im Geschäftlokal.

Zuggardinen-Einrichtungen	38, 32	32
Gardinenstangen kürzeste Länge 120 cm	1, 40	32
Portierenstangen 175 cm, mit Stützen und Ringen	2, 25	2, 25
Portierenketten	65, 50, 25	18
Rosetten	Stück mit Stift 14, 11, 8	5
Kleiderhalter	mit 3 22 4 32 6 45	1, 75
Bücherbretter bis 5,00 Mk.	2, 25, 1, 65, 1, 25	1, 00
Bücheretageren bis 25,00 Mk.	8, 50, 6, 50, 4, 50	3, 50
Kunstgustische bis 15 Mk.	3, 00, 2, 65, 2, 25	2, 00
Bauerntische bis 16,50 Mk.	4, 25, 3, 50, 3, 00, 2, 85	2, 25
Schirmständer	3, 00, 2, 85, 2, 45, 2, 25, 1, 85	1, 00
Panele	1, 75, 1, 45, 1, 25	48
Panele in ff. Ausführung bis 14,50 Mk.	4, 50, 3, 85	3, 00
Handtuchständer	3, 50, 3, 00	2, 45
Wandspiegel mit Aufsatz bis 18,50 Mk.	3, 75, 2, 75	2, 25
Wandspiegel bis 9,50 Mk.	2, 85, 2, 00, 1, 75, 1, 45	95
Wogelflässe bis 9,50 Mk.	2, 85, 2, 00, 1, 25	50
Bügelständer in allen Preislagen.		
Triumphstühle bis 18,50 Mk.	4, 25, 2, 75	2, 25
Konsole	95, 50, 38	25

Schneerbürsten	38, 28, 22, 17	10
Schrubber	45, 32, 24	18
Handfeger reine Haare	95, 68, 50, 38	25
Handfeger Rohhaar	1, 25	50
Staubfeger reine Haare	1, 15, 85	50
Wöbelbürsten	75, 65	45
Ausklöpfer	65, 58, 38, 25	9
Fensterleder	95, 72, 50, 16	18
Tommetageren bis 5,50 Mk.	1, 65, 95	75
Ueberhandtuchhalter mit 3 Porzellanbildern		33
Handtuchleiste mit Porzellanbildern		35
Handtuchleisten u. Schlüffelleisten mit im. Deifteil.		50
Gewürzschrank	1, 25	25
Topfdeckelhalter	33	28
Wasserkasten	50, 42, 35, 25	18
Bug- u. Wäschkasten	48, 38	25

Waschservice in grösster Auswahl.

Obst 20 Pf.

Für
6 Pfund Äpfel
oder
5 Pfund Wassäpfel
oder
5 Pfund Birnen
oder
3 Pfund Pflaumen

Gr. Ulrichstr. 54 **M. Bär**, Gr. Ulrichstr. 54.

Verb. der Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen.
Salle-Süd.
Sonntag den 1. Oktober abends 7,9 Uhr im Gasthaus Erholung,
Martinsberg 6,
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Bericht über die Jahrestätigkeit der Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen Halle-Süd und Nord. 2. Vereinskassenberichterstattung. 3. Verschiedenes.
Die Kollegen werden ersucht, der wichtigen Tagesordnung halber, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Hohenmölsen.
Sonntag den 2. Oktober nachmittags 3 Uhr
Bergarbeiter-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Lokalfonds. 2. Wahl des Vertrauensmannes.
3. Verschiedenes.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich.
Der Vertrauensmann.

Annendorf.
Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen
Deutschlands.
Sonntag den 2. Oktober nachm. von 4 Uhr ab im „Burgschloßchen“
in Burg, i. A.
Kranzkränzen mit freier Nacht.
Die Kollegen sind hiermit freudl. eingeladen. Die Bevollmächtigten.

Alle Sorten Felle
kaufen Gebr. Danglowitz, Fischer-
plan 2.

Soldaten-Riften
Schießbleiben mit Schloß
in all. Größen Gr. Märkerstr. 23.

En gros. En gros.
Freund & Müller,

Obere Leipzigerstrasse 54,
zwei Minuten vom Bahnhof,
empfehlen billigt für
Wiederverkäufer:
Kämme, Bürsten,
Portemonnaies,
Haarschmuck,
Spiegel, Messer,
Zwirne, Bänder,
Scheuertücher,
Gummisäuger,
sonstige sämtlich
**Galanterie-,
Kur- u.
Spielwaren.**

Kleiner Laden nebst Wohnz. bef. für Altkleider od. sonst. Gebraucht sei. od. inst. zu verm. Mühlstraße 2.
Kartoffeln, prima Winterware, 4 Str. 3,50, 5 Str. 30 Pf. empf. Mühlstraße 78 und Mauerstraße 6.

Steinsetzer.
Sonntag den 2. Oktober im „Weißen Hof“, Geißeustraße 5
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung: Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.
Der Vorstand.

Gesangverein „Lira“ Nietleben.
Sonntag den 1. Oktober abends 8 Uhr im Gasthof „Zur Sonne“
Kerzen-Abchiedsfränzchen
mit freier Nacht.
Hierzu ladet Freunde und Gönner ergebenst ein Der Vorstand.

f. ger. Lachs i. Scheiben 1/4 Pfd. 30 Pf.
f. Brab. Sardellen 1 Pfd. 100 Pf.
f. Molk.-Butter aus. gewogen 1/2 Pfd. 60 Pf.
Emmenth. Schweizerkäse 1 Pfd. 100 Pf.
Edamer Käse 1 Pfd. 90 Pf. Limb. Käse 1 Pfd. 45 Pf.
Sanitätskäse 3 St. 25 Pf. Kl. Handkäse 6 St. 25 Pf.

Louis Eisfeld, Große Ulrichstraße
62.

Bestand und für die Inserate verantwortlich: August Gröb. - Druck der Halleischen Gesellschafts-Verlagsdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

Bitterfeld.

Sonnabend den 1. Oktober abends 9 Uhr in Ww. Oelweges Hof

Parteiverammlung.

Zagabsetzung: Beschäftigung über den Berliner Varietätstag
Referent: Geneffe A. Weismann, Halle.

Metallarbeiter-Verband.

Sonnabend den 1. Oktober abends 9 Uhr in Köpplens Restaurant

Verammlung.

Legesetzung: 1. Abrechnung. 2. Verbandangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen erucht Die Ortsverwaltung.

Arbeiter-Liedertafel Halle-Trotha.

Sonntag den 2. Oktober im „Rosen Adler“

Rekruten-Abschiedskränzchen

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Ein

Extra-Geschenk

erhält jeder Käufer beim

Einkauf von 5 Mk. an.

Trotz der billigen Preise werden Konsummarken oder meine Rabatt-Sparmarken ausgegeben.
Auf Wunsch 5 Prozent in bar extra.

Kaufhaus

H. Elkan

87 Leipzigerstr. 87.

Winter-Paletots.

Neuheiten in enormer Auswahl
von 10 Mk. an.

Winter-Joppen von	5 Mk. an.
Jackott-Anzüge von	12 " "
Rock-Anzüge von	18 " "
Knaben-Winter-Joppen von	3 " "
Knaben-Winter-Mäntel von	3 " "
Knaben-Winter-Anzüge von	3 " "

Arbeits-Hosen u. -Jackets

in blau Pilot, Kassinet und englisches Leder.

Monteur- u. Schlosser-Jacken.

Grosses Stoff-Lager

zu Bestellungen nach Mass.

Herrn- und Knaben-Hüte und Mützen.



Das meine Schuhe sind durch Dauerhaftigkeit und gutes Tragen anzusehen, bewähren der große Markt.

Filzschuhe von	1 Mk. an.
Filzpantoffeln von	60 Pfg. an.

Kalbleder-Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder.

Rossleder-Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder.

Rindleder-Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder.

Hausschuhe

für Herren, Damen und Kinder.

H. Elkan

Kaufhaus 1. Ranges,

Leipzigerstr. 87.

Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: M. Richards.

Sonnabend den 1. Oktober:

17. Abonn.-Vorstellung. 1. Viertel.

Beantantarten gültig.

Kom. Oper in 3 Akt v. Rich. Wagner.

Sonntag den 2. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr

2. Fremden-Vorst. a. ermäß. Preisen.

Roje Verb.

Schauspiel in 5 Akten v. B. Hauptmann.

Abends 7 1/2 Uhr:

18. Abonnements-Vorstellung. 2. Viertel.

Beantantarten unglütig.

Das Glöden des Breniten.

Direkt: Ein Gräfeff.

Ballett-Duette v. Adèle Stahlberg-Wiest.

Dirigent: Paul Wegeleben.

Neues Theater, Halle a. S.

Sonnabend den 1. Okt. Abends 8.

Der Kampf ums Wasserrecht.

Sonntag 4 Uhr: Volks-Vorstellung.

60, 40, 20 Pf. Unsere Frauen.

Abends 8: Gastons Hochzeit.

Walhalla-Theater.

Heute Sonnabend

Debut

Bernh. Mörbitz,

der beste Komist der Gegenwart.

Neu für Halle!

Bernhard Mörbitz muß man

sehen haben, ebenso das

neue konkurrenzlose

weltstädtische Programm.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Deute Freitag den 30. September

Erstes Auftreten von

The Alkers

„Die Fischmenschen“,

sonie

Abschieds-Vorstellung

des brillanten

September-Programms.

Morgen Sonnabend

Schlachtefest

F. Himmels,

5. Preetzstraße 13,

früher Lortz. 54.

Gummi-Tischdecken

in reizenden Mustern.

Gummi-Wandschoner

hinter Waschtische

von 35 Pf. an.

Gummi-Tischläufer.

zum Schonen des Tisch-

tuches, in reizenden Mustern,

von 50 Pf. an.

Gummi-Küchenspitze

Preis 5 Pf. an pro Stk.,

in großer Muster-Auswahl.

Gummi-Tablett-Deckchen

in reizenden Mustern.

Gummi-Wirtschafts-Schürzen

von 1.25 Mk. an.

Wachstuchreste

für Küchenzweck 50 Pf.

Markt-Taschen.

Hugo Nehab Nachf.

Halle a. S.,

27 Gr. Ulrichstrasse 27

68 Jahre Leipzigerstrasse 68.

Auf Firma und Haus-Nummer

bittet genau zu achten.

Rechtsanwaltspizier Treffpunkt

Sonnabend abend Eichendorffstr. 3.

Konsum-Verein für Halle-Giebichenstein und Umgegend. (E. G. m. b. H.)

Wegen Inventur geschlossen sind die

Verkaufsstelle: Eichendorffstrasse 25

Dienstag, den 4. und Mittwoch, den 5. Oktober.

Verkaufsstelle: Steinweg 2

Dienstag, den 4. Oktober.

Verkaufsstelle: Glauchaerstrasse 40

Mittwoch, den 5. Oktober.

Verkaufsstelle: Kröllwitz

Mittwoch, den 5. Oktober.

Verkaufsstelle: Schlettau

Dienstag, den 4. Oktober.

Die geehrten Mitglieder werden ersucht, die kleineren Rabatt-Marken bis spätestens Montag, den 3. Oktober gegen grosse Marken in den Verkaufsstellen einzutauschen.

Der Vorstand: Schulze, Rammier.

Geschäfts-Verlegung.

Werden Gönnern, Freunden und Bekannten von Halle und Umg. zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein

Schuh- und Stiefel-Lager

nebst Reparatur-Werkstatt

aus meinem Hause Bühlengasse Nr. 2 nach Mansfelderstr. Nr. 9 verlegt habe, und finden alle mich Bekehrenden eine große Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Schuhwaren am Lager.

Auf alles Rabattmarken. Hermann Wolf, Schuhmachermeister.

Großen Posten frische Stoffe

Ranichen

empfehle zu billigen Preisen

Robert Anton,

Streiberstraße 12 — Wochenmarkt.

Von Sonnabend nachm. 4 Uhr an

Safen.

Aue-Zeit.

Deutscher Kaiser.

Zu dem am Sonntag d. 2. Oktbr.

stattfinden

Bergnügen

des Sozial. Vereins empfehle meine

11. Speisen und Getränke.

Robert Werther.

Anfang 4 Uhr.

Sie kaufen die schönsten

Herrn- und Knaben-Hüte

am billigsten im

Strassburger Hut-Parade

am Leipziger Markt.

Spezialität. M. 2.50.



Möbel,

Ausstattungen!

Nur gute Ware

ist die beste

Reklame!

Empfehle mein großes Lager

teiler Möbel

und Polsterwaren

als

billigste Bezugsquelle für

Wohnungs-Einrichtungen!

Salons, Wohnzimmer,

Schlafzimmer,

Große Verkaufsfäle.

Beste Bedienung!

Billigste Preise!

M. Schemmels

Möbelmagazin

nur Rathausstrasse 6.

Alle Möbel nehme in Zahlung.

Aufsichtspostarten

empfehle in großer Auswahl

Die Volksbuchhandlung,

Geißstraße 21.



Handtuchhalter,

Paneele,

Konsolen,

Schlüsselhalter

Tücherhalter.

C. F. Ritter,

Halle (S.),

Leipzigerstraße 90.

5 Prozent

Rabatt - Spar - Marken.

Schuhwaren

aus der Konkursmasse

zu jedem annehmbaren Preis.

84 Leipzigerstr. 84,

am Turm.

Jahobstraße 44, Etage, 2. u. 3.

1. Oktober zu vermiethen.

Wäsche-Fabrik **Fritz Tell** Halle a. S. Leipzigerstrasse 71^a

neben Bankhaus Apelt.

Totaler Ausverkauf wegen Umzug

- | | | |
|--|---|---|
| Spottbillig.
ca. 1000 Dtzd.
Bielefelder reinleinen Taschentücher
garantiert fehlerfrei
p. Dtzd. 2.60, 2.95, 3.15, 3.35, 3.50, 3.75, 4 bis 6 Mk. | Spottbillig.
ca. 500 Dtzd.
Batisttaschentücher
karrirt und glatt
per Dtzd. Mk. 2.75. | Spottbillig.
ca. 200 Stück
Hemdentuche und Renforcé
prima Qualitäten. 92/94 cm breit
p. Meter 26, 33, 36, 40 und 45 Pfg. |
|--|---|---|

Tafelgedecke und Tischtücher für 6-18 Personen mit 33 1/3 Prozent Rabatt.

- | | | |
|--|---|--|
| ca. 50 Stück
Bielefelder u. schles. Halbleinen
für Betttücher 150 bis 165 cm breit
per Meter 80, 90, 95 Pfg., 1.00, 1.25 bis 1.75 Mk. | Prima
Satin-Angusta für Bettwäsche
84 cm p. Str. 50 Pfg.
150 cm p. Str. 80 Pfg. | Prima
Stangenleinen (gestr. Satin für Bettwäsche)
84 cm per Meter 55 Pfg.
150 cm per Meter 55 Pfg. |
|--|---|--|

Gardinen in Tüll und Spachtel, Spachtel-Vitragen, Kongress-Stoffe u. s. w.

- | | | |
|---|---|--|
| Prima reinleinen Stubenhandtücher
volle Grösse
per Dutzend Mk. 4.50, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50. | Beste Gänsefedern
doppelt gereinigt
p. Pfd. Mk. 2.00, 2.50, 3.00. | Beste Halbdaunen und Daunen
doppelt gereinigt
per Pfund Mk. 3.50, 4.50 und 5.50. |
|---|---|--|

Garantiert farbechte, daunen- und federdichte Inletts und Daunen-Satins

Gebett Mk. 15.50, Mk. 16.00, Mk. 20.00, Mk. 24.00, Mk. 27.00, Mk. 30.00.

Damen-Leibwäsche

nur beste, eigene Fabrikation. Garantie für guten Sitz.

Taghemden * Nachthemden * Beinkleider * Jacken * Frisiermäntel * Röcke etc.

vom einfachsten bis elegantesten Genre mit 33 1/3 Prozent Rabatt.

Vom 15. Oktober ab befindet sich mein Geschäft **Leipzigerstr. 53, I. Etage**, im Hause des Herrn Richard Baartz, Delikatesshandlung.

200 Ctr. Pflaumen verkauft heute und morgen
Bürckners Obsthdlg. Alter Markt 36, Gelststrasse 9, Mettstedter Bahnhof.

Ummendorf = Burgschlößchen.
Sonntag den 2. Oktober empfiehlt zum **Erntedankfest**
keine Lokaltitäten aufs angelegentlichste. Für gute Speisen und Getränke, prompte Bedienung u. s. w. bestens geeignet.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Bruno Meyer.

Gaumnitz.
Sonntag den 2. Oktober
Stiftungsfest mit Ball
des Raucherfuß Edelmw. Es ladet ergebenst ein
B. Biedtner.

Sommer- und Winter-Stoff-Reste
welche bei unserer Mäntel-Fabrikation übrig geblieben sind, werden bei der Vorrat reicht, in den Vormittagsstunden von 9-1/2 Uhr und nachm. von 3-5 Uhr im ganzen und einzeln zu außerordentlich billigen Preisen verkauft.
Gebr. Sernau, Mäntel-Fabrik,
Gr. Ulrichstraße 54, II, Eingang Schulstraße 11

Freie Turnerschaft Weissenfels a. S.
Wir beehren uns hierdurch nochmals alle Freunde und Gönner unseres Vereins zu unserem am Sonntag den 2. Oktober im Restaur. „Stadt Rannburg“ nachm. von 3 Uhr an stattfindenden **Rekruten = Abschiedsball** ganz ergebenst einzuladen.
Der Vorstand.

Wild- u. Geflügel-Handlung
von **Ernst Blumenthal** Seitzergasse 2
empfiehlt von Sonntag den 4. Uhr ab frisch gesch. Hasen, Wildkaninchen, Säugetiere, Fische, Suppenhühner u. Tauben.

Fahrrad, gut erhalten, billig zu ver- Gut möbl. Zimmer m. Bad, repar. laufen Seitzergasse 1, I. Etag., 25 Mk., à verm. Med. Dr. S.

Neuheiten
Grosse Auswahl.
Unerreicht billige Preise.

- | | | |
|---|--|--|
| Anzug praktische, solide Qualität, zum Strapazieren geeignet M. 14.50 | Anzug einfarbig, hell-, mittel- und dunkelgrau, auch in modern. Streif. M. 22.50 | Gehrock-Anzug elegante Ausfüh. M. 36.— |
| Anzug vornehmlich in dunklen Farbönen, vorzügliches Aussehen M. 16.— | Anzug in grauen und dunklen Tönen mit hell. Noppen M. 25.— | Paletots auch mit den modern. Raglantaschen von M. 15 an |
| Anzug neueste Moderichtung in effektvollen Mustern M. 18.75 | Anzug in schwarz und feinen Farben mit Mohair-Effekten M. 28.50 | Joppen aus haltbaren Loden mit warmem Futter von M. 6 an |
| Anzug in schwarz, Cheviot Crèpe und Kammgarn, säureecht in Farbe M. 19.50 | Rock-Anzug in schwarz Kammgarn bew. im Trag. M. 27.— | Beinkleider in jeder Preislage. |

Knaben-Paletots von M. 4 an | **Knaben-Joppen** mit warmem Futter von M. 3 an | **Knaben-Anzüge** in nur geschmackvollen haltbaren Qualitäten von M. 2.50 an.

Anfertigung nach Mass. — Grosse Preiswürdigkeit. — Garantie für vorzüglichen Sitz.

Alle von mir geführten Artikel sind von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung selbst für schlanke und korpulente Figuren in jeder Grösse vorrätig.

Herm. Bauchwitz,

Gegründet 1859. 4 Markt 4 Halle a. S. 4 Markt 4 Fernruf 2288.

Bestell- und die die Aufnahme vornehmlich: August 1903. — Druck der Halleschen Buchdruckerei (G. G. u. S. S.) Halle a. S.

In die sozialdemokratischen Wähler des Wahlkreises Merseburg-Querfurt.

Der Winter beginnt, die Abende werden länger, die Zeit zum Lesen ist gekommen. Arbeiter in Stadt und Land, was lest ihr? Kreisblätter, Amtsblätter, Lokal-, General- und Dorf-Anzeiger, nebenher noch irgend einen Roman- und Schundroman ohne Ende, aber was geht für 10 Pf. Das ist eure geistige Nahrung. Ihr empfindet ein Unbehagen, wenn in diesen Blättern und Wärdern auf die Sozialdemokraten geschimpft und ihnen alles denkbare Schelte angehängt wird, und ihr werdet wohl gar das Gequeme in die Erde, aber - abnommet es trotzdem ruhig weiter.

Arbeiter, Freunde! Das muß anders werden! Das einzige Blatt, welches die Interessen des gesamten arbeitenden Volkes in diesem Kreise wahrnimmt, das ist das **Galische Volksblatt**. Noch keine Neaktion irgend eines anderen Blattes im ganzen Kreise hatte dafür zu leiden, daß sie für das unverständliche Volk eingetreten ist, während von unseren Redakteuren behauptet wurde hinter die Kulisse und hinter unsere "berühmte" Pressefreiheit nachdenken kann. Wo hinaus mit den schlechten Amts- und Amtsblättern, hinaus mit den volksfeindlichen, gemütherregenden Groschenzeitschriften, und dafür das **Galische Volksblatt** herein!

Die Abonnementbedingungen sind am Kopfe dieses Blattes angegeben.

Abonnementbedingungen nehmen entgegen in:

- Schleudis: Franz Gedde, Nitstraße 1.
- War Wieke, Wismanstraße 8.
- Merseburg: B. Rath, Johannisstraße 1.
- Querfurt: Daddert's Fabrik.
- Beuditz: August Vogt, Zimmermann.
- Beuditz: Anton Spangberg.
- Hagen: J. Albrecht.
- Dürrenberg: G. Wittel.
- Mödelwitz: Hermann Walthers, Maurer.
- Wegitz: Wilhelm Wolff, Maurer.
- Freysburg: August Franke.
- Obhausen: Julius Bodson, Maurer.
- Neuba: Peter Nebhahn.
- Schäfershüt: Wilh. Büchel.
- Wassendorf: Frau Wilhelm.

Der Vorstand des sozialdemokratischen Vereins für den Kreis Merseburg-Querfurt.

An die Arbeiterschaft des Distrikts Querfurt!

Daß die politische Organisation unseres Kreises im allgemeinen noch sehr im Argen liegt, ist kein Geheimnis. Es gibt aber auch noch Bezirke, die bis zum vorigen Jahr gut zu nennen waren, wo aber jetzt alle Bewegung darüber verfliehet. In diesen Bezirken werden in erster Linie Querfurt. Die Schuld an dem Zurückgang liegt in dem Verhalten des früheren Parteigenossen Rath zu finden sein. Daß ihr nicht recht glaubhaft. Noch nie ist durch den Abgang eines Mannes eine große Bewegung losgemacht worden, und in Querfurt sollte das möglich sein? Wenn alle Arbeiter zusammenhalten, muß die Bewegung vorwärts gehen. An der rechten Eingetieft steht es aber gerade unter den Gewerkschaften sehr zu fehlen. Jede hält ihre Versammlungen in einem anderen Lokal ab, statt sich zusammen zu schließen, um auch für die politische Bewegung ein Lokal zu erobern. So lange wir kein Lokal haben, wird es mit der Partei nicht vorwärts gehen. Wir fordern deshalb die Arbeiterschaft auf, sich über ein gemeinsames Vorgehen zu einigen.

Auch in Naucha, Freysburg und Neuba hat die Arbeiterschaft kein Lokal. Sondern, was oben bemerkt, steht es im ganzen Querfurter Kreise! Wir sind in der Erwartung auf Flugblätter und des Volksblatt angewiesen. Wir müssen

Stadt-Theater.

Margarete.

So oft auch die von Sonntag in Musik geleitete Umarbeitung der Faust-Tragödie über die Bühne geht, wie vertritt sie ihre außerordentliche Wirkung nie in ein solches Abend das Theater schlecht befaßt. So auch gestern abend, das Haus wies nemenswerte Mängel nicht auf, andächtig lautete das Publikum den kesselnben podenden Reizen Sonntags. Die Ruhe im Zuschauerraum war munterhaft; es wäre sehr zu wünschen, wenn auch auf der Bühne nicht zu gewissen und manchmal würde die Darstellung nur durch den früheren Aufführungen entsprechend, sorgfältig vorbereitet. Nur die Regie müßte dafür sorgen, daß im dritten Akt die Bühne nicht von einer Seite Licht bekommt, wodurch die hinter der Kulisse sich bewegenden Künstler in Schattensitzen zu sehen sind.

Von den ausübenden Künstlern waren nur Herr Gonsch als Faust, Fräulein Welter als Margarete und Fräulein Waller als Siebel neu. Fräulein Waller trat zum ersten Male hier auf, es sei deshalb nicht über ihr reichliches Wollen zu streng urteilen, sie würde aber zu Dent verhalten, wenn sie nicht mit gar zu großen Augen auf der Bühne erdient. Fräulein Welter als Margarete ist schon früher ausführend gewirkt worden, es ist von ihr nur zu sagen, daß sie sich jetzt mehr an die Bühnenerfahrung gewöhnt hat. Sie stand dem Faust des Herrn Gonsch nichts nach. Der letzte Künstler des Publikums zu werden. Seine in einem solchen Abend etwas neu, doch waren seine Einfälle lauer, vielleicht würde es besser sein, von Anfang an die Stimmleitung etwas mehr zu schonen.

Kleines Zenilleton.

Das Verhalten des Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrin, der ungeräten und ohne Auftrag in der Provinz der guten schmerzenden Stadt Ahnam den König von Preußen zu einer inneren Familienangelegenheit einen Geschäftswort des Reichstags, der gar nicht ausgesprochen werden konnte, ins Haus schickte, hat auch in bürgerlichen Kreisen Anstoß erregt. Deshalb schreibt die Jugend:

Was ist nicht aus Kinderkriegen.
 Wenn ein Reichstagspräsident.
 So den Rücken weick zu liegen,
 Männerwort, so gar nicht kennt!
 Einen Schindichschiff - ei, ja freilich,
 Und - können schließlich ein
 Aber braucht's in so abwechselnd
 Sommervollem Geil zu sein!

versuchen überall eine größere Anzahl von Abonnenten zu gewinnen. In allen größeren Orten müssen wir Expeditionen bekommen, die für weitere Ausbreitung Sorge tragen. Wenn jeder einzelne so seine Pflicht erfüllt, wird es trotz aller Unterdrückung vorwärts gehen. Auch in unserem Distrikt Dürrenberg und Ling. müssen die Genossen alle persönlichen Streitigkeiten beiseite lassen und sich recht zahlreich an der nimmermehr harte:en Arbeit beteiligen.

Ueber die gegenwärtige Lage im Metallgewerbe.

Berichtet man uns aus dem Bureau des hiesigen Metallarbeiter-Vereins: Die traurig und verheerend bedrückte die Zustände in den hiesigen Fabriken sind, seitdem der Reichstag im D. Was in der am 24. September im Velleue abgehaltenen Metallarbeiter-Versammlung. Was hatte in der Versammlung am 3. September abgehaltenen, wie sich das Unternehmertum nach allen Richtungen hin organisiert und bereinigt hat, somit die Arbeiter nicht auf jede Seite der Metallgewerbe-Zeit-Arbeitnehmer sowie Arbeitgeber, sollten aber das Verhalten haben, die Lohn- und Arbeitsbedingungen tarifartig festzulegen, was nur zu guten Verhältnissen der Beteiligten führen kann. Das ist immer hilft, in der Metall-Industrie Arbeitsverträge abzuschließen, was immer kann, wenn die Arbeiter die Zeit festzulegen haben und noch bevorzugen. Ein großer Teil solcher Arbeitsverträge sind abgeschlossen in anderen Städten von den Kleinern, Gold- und Silberbildnern, Schmiedlern, Metallbildnern, sowie in letzter Zeit von den Berliner Formern. Trotzdem sich die Unternehmer mit der Energie schrieben, ist es möglich gewesen, einen Vertrag abzuschließen. Für 1904 war es bis jetzt nicht möglich, derartige Vereinbarungen zu treffen. Das ist notwendig ist, beweisen die schlechten Verhältnisse in fast allen Betrieben. Um diese zu beizugehen, müssen die politischen Metallarbeiter ihre Unzufriedenheit abschütteln und sich der gewerkschaftlichen Organisation anschließen.

Wäre dies der Fall, so wären z. B. bei der Verneberg u. K. bald zu beizugehen. Herr Verneberg, welcher seinen Namen nicht gern im Volksblatt abgedruckt sieht, sorgt mit seinem Betriebsleiter Walthers dafür, daß der Bedarf an Arbeitern sehr groß ist. Das Institut bereits Arbeitsverträge wird von den arbeitenden Metallarbeitern mit Ansehen angenommen. Herr Verneberg muß sich sehr auszusagen wenden, um Arbeiter in die Werkerei zu erhalten. Hat er glücklich einige Arbeiter, so gratuliert die Herr Walthers wieder hinaus mit Titulaturen wie Kammerbaue, Saubande, Sauschneeme u. s. w. Das dieses nicht jedem Arbeiter gefällt, ist selbstverständlich. Wenn Herr Verneberg immer keine Vorteile, Herr Walthers sagt dafür, daß er bald wieder anhören; für weitere Lizenzarbeiten fordert der frühere Drehermeister und jetzige Kaiser Herr Schade, indem er Herrn Verneberg vorzieht, die Arbeitslöhne seien zu hoch, in anderen Fabriken seien die Löhne niedriger. Dabei hat Herr Schade in seiner Rede betont, was er letzter kann, und nicht erklärt, mit welchem niedrigen Verdienst nicht auskommen.

Regelin u. Gühner, A. G. In der Abteilung: Wolf u. Meinel sorgt für genügenden Vorrat der Meister Müller, unter dessen Leitung geht es bei den Drehern wie das Pulverbecken. Die Fliegen ein, sie fliegen aus, gerade wie im Bienehaus. Warum der Meister so macht, kann sich die Geschäftsleitung selbst nicht erklären. Die Ueberzeugung, daß hier eine richtige Ausübung der Firmeninhaber am Plage ist. Weitere Beschwerden bei dieser Firma kommen über die Gießerei Abteilung I. Dort werden die Arbeiter genötigt, Ueberstunden zu machen; aber am Betriebsleiter zu sparen, müssen die Arbeiter im Dienste stehen, denn die Bezahlung gibt es erst zum 1. Oktober. Das dadurch leicht Unfälle bei der gefährlichen Arbeit entziehen können, ist leicht begreiflich; denn heißt es aber, die Arbeiter müssen "vorarbeiten" sein. Müller u. Gerold. Dort scheinen die Firmen-Inhaber vergehen zu haben, was sie im Frühjahr ihren Vorgesetzten bei der Verhandlung verhandeln haben; sonst hätte Herr Schmarz als Meister nicht befähigt von den Schülern verlangen, daß diese Ueberstunden machen sollen. Ebenfalls ist die Trübnisse-Angelegenheit trotz des vergangenen heissen Sommers noch beim Akt. Die Arbeiter, welche einen Trunk frisches Wasser haben wollten, müßten mit dem abgehenden Vorlieb nehmen.

Weiße u. Ronski. In keinem Betriebe graffiert das Schmutzgerium so stark, als bei Weiße u. Ronski. Die Arbeiter sind auf den Boden und unter die Erde. Um die Harmonie zwischen Arbeiter und Unternehmern zu pflegen, besteht der Fabrik-Gesangsverein, in welchem nur die "Demokratischen" aufgenommen werden. Die Saupflichter unter "Güte" ist die Biertrage, zu welchem Zwecke vor kurzer Zeit eine Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei wurde das Profitor Bier für ausgezeichnet befunden und beschloßen, dieses in der Fabrik einzuführen. Da die Brauerei Profitor gegen deren Verträge am Plage diesem Beschluß nicht genug Glauben schenkte, wichen wir nicht. Aber doppelt genügt hält selber. So fand ein Biertrage im Stadtpark abgehalten wurde, wozu auch alle "Auserwählte" geladen waren. Dabei

man hier den Bremer Besetzung. 2. Wahl der Delegierten zum Bezirkstag. 3. Bericht des Vorstands. 4. Bericht des Ausschusses, der noch jeden Parteigenossen etwas interessieren dürfte, hatten es nur wenige der 100 Mitglieder des Vereins für nötig befunden, zu erscheinen, so dass man den Bericht, mit Siquanzrechnung der 5 bis 6 auswärtigen Genossen, nur einem möglichen nennen konnte. Gen. Reichmann entschied sich für seine Aufgabe in ausführlichster und klarer Weise, so dass die Diskussionsteilnehmer nur den Ausdruck der Befriedigung über den gebotenen Bericht äußerten. Im zweiten Punkt der Tagesordnung entschied man sich für die Delegation des Gen. Grenzmann zum Bezirkstag. Der Punkt Reichmanns betraf die Besetzung des nach kurzer Forderung der Sommerernte-Angelegenheit, im Zeichen der Kaltenbergbewegung. Alle Redner kritisierten die laue Beteiligung im Vorjahr, und gaben dem Wünsche Ausdruck, dass sich an der diesjährigen Vorbereitung wieder alle berechtigten Parteigenossen beteiligen möchten. Schluss der Versammlung 11 Uhr nachts.

In die Fabrikarbeiter von Halle und Umgebung.

Kollegen sowie Ihr Vereinstellenden! Auf unserem letzten Vorstandstage ist die **Erwerbslosen-Unterstützung** angenommen worden. Diefelbe wird im Falle der Arbeitslosigkeit und bei Krankheitsfällen genehmigt. Dadurch werden die Mitglieder des Fabrikarbeiter-Vereins vor äußerster Not und Entbehrung geschützt. Bisher haben nur viele Kollegen wegen der geringen Unterstützungs-Einrichtungen dem Verein, Dunderischen Gewerbeverein angehört, und es ist sogar vorgekommen, dass Kollegen aus unserem Verbände streiten und dem Gewerbeverein beigetreten sind, wie dies namentlich im Nachbarnorte Pettin vorgekommen ist, wo von 56 Mitgliedern uns nur noch 3 Kollegen angehören. Um zu zeigen, wie verkehrt das ist, lasse ich die Unterstützungsätze, die der Fabrikarbeiter-Verein seinen Mitgliedern bei vorerwähnten Fällen bietet, folgen. Unser Wochenbeitrag beträgt 30 Pf. für männliche und 20 Pf.

für weibliche Mitglieder. Die Erwerbslosen-Unterstützung tritt mit dem 1. Oktober 1905 in Kraft und wird nach einjähriger Mitgliedschaft gewährt.
Bei Arbeitslosigkeit und in Krankheitsfällen gibt es 6 bis 9 Mk. pro Woche und zwar für 24 Tage im ersten und für 42 Tage in den nächsten Jahren. Die Sterbeunterstützung beträgt nach 2 Jahren 20 Mk. und steigt bei 5-jähriger Mitgliedschaft auf 50 Mk., welche auch beim Tode der Ehefrau gewährt werden, wenn auch hier der Mann Mitglied war. Bei Krankheitsregelung gibt es pro Woche 9 Mk., bei Ausperrungen und Streiks 9 Mk. und für jedes Kind 1 Mk. Bei Umständen von 10 bis 50 km gibt es 15 Mk. Entschädigung.

bei größeren Entfernungen 35
Der Gewerbeverein der Fabrik- und Handarbeiter dagegen bietet seinen Mitgliedern bei Umständen
von 10 bis 30 km 6 Mk.
" 30 " 10 " 10 "
" 60 " 120 " 15 "

bei weiteren Entfernungen für je 10 km 50 Pf. mehr, jedoch wird für die größte Entfernung nicht über 25 Mk. gezahlt. Bei Ausperrungen und Abregelungen zahlt der Gewerbeverein 1 Mk. pro Arbeitstag, gleich 6 Mk. pro Woche.
In Krankheitsfällen 30 Mk. nur für Mitglieder. Krankengeld 7 Mk. pro Woche.
Die wöchentlichen Beiträge setzen sich bei dem Gewerbeverein aus folgenden Posten zusammen: 20 Pf. pro Woche Krankengeld, 3 Pf. pro Woche Begräbnis-Geld, 8 Pf. pro Woche Ortssteuer, zusammen 31 Pf. pro Woche.
Bei Arbeitslosigkeit zahlt der Gewerbeverein seinen Mitgliedern:

nach 2-jähriger Mitgliedschaft	3.- Mk.
" 4 "	6.- "
" 5 "	7.50 "

Mitglieder, deren Arbeit durch regelmäßig jedes Jahr wiederkehrende Geschäftskille unterbrochen wird, erhalten vom Ge-

werbeverein nur 5 Mk. pro Woche. Gen. Reichmann hat sich für diesen Vergleich erklärt, dass unter Verband bei billigeren Beiträgen mehr leistet als der Gewerbeverein. Außerdem sind schon viele Fälle bekannt geworden, in denen den Gewerbetreibenden die ihnen zuzurechnenden Unternehmungen einzeln nicht ausbezahlt worden sind. Das hat kein Mitglied von unserem Verbände zu beklagen. Was wir versprochen, das haben wir auch. Jeder Kollege muss daraus erkennen, wie ernstlich die Bedenken der Kirche ist, der Verband könne nicht das leisten, was der Gewerbeverein gibt. Das Genesent ist Bisherig.
Ein Fabrikarbeiter.

Briefkasten der Redaktion.

Frage 49. Die meisten dieser Briefe mögen Ihnen richtig sein. Das es nicht bei allen der Fall ist, beweist die Tatsache, dass vor einigen Wochen die Petersburger Ztg. veröffentlichte, ein im Spiegel des Berl. Lohls als Geburtsort des württembergischen Königs angegebenes Gebäude sei gar nicht das württembergische gewesen.
Weihenfels N. Solche Nachrichten sind mit Vorsicht anzunehmen. Das auf dem Schumarkt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zur Zeit eine ziemliche Stodung sich bemerkbar macht, weil voriges Jahr die Produktion in ganz unheimlicher Weise ohne Rücksicht auf die Annahmefähigkeit des Marktes gesteigert worden war, ist richtig. Zu welchen Folgen die Stodung führen wird, lässt sich aber noch nicht übersehen.
G. S. in Sp. Den Abzug müssen Sie sich gefallen lassen, da Sie in Kündigung gefanden haben. Die Richtungsänderung einer Arbeitsordnung bereitet Sie nicht von Einhaltung der Kündigung.
F. W. Reihner Zusatze, Hülfsklasse oder Metallarbeiterklasse.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.
Verantwortlicher Redakteur Adolf Thiele in Halle.

Neues Halesches Adressbuch 1905.

Die Hauslisten für den Jahrgang 1905 sind den Herren Hauseigentümern bzw. Verwaltern zur Weitergabe an die verehrlichen Haushaltungs-Vorstände zugegangen. Die letzteren werden hiernit gebeten, die erforderlichen Angaben recht genau und deutlich in die Hauslisten einzutragen und diese so schnell wie möglich weiterzugeben. Selbständige Gewerbetreibende, denen eine besondere Eintragungskarte für ihr Gewerbe nicht zugestellt ist, mögen vor allem auf sorgfältige Ausfüllung der einzelnen Rubriken in der Hausliste achten, weil diese nunmehr als Grundlage für die Aufnahme im Gewerbenachweis benutzt wird. Da die

Abholung der Hauslisten Montag, den 3. Oktober,

beginnt, so richte ich an diejenigen Haushaltungs-Vorstände, denen die Hauslisten bisher noch nicht vorgelegt wurden, das Ersuchen, bei ihren Hauseigentümern oder Verwaltern wegen der Liste Nachfrage zu halten und für die schleunige Eintragung der erforderlichen Angaben Sorge zu tragen oder mir diese unverzüglich direkt zugehen zu lassen.

Im Hinblick darauf, dass die Bewohner Halles das größte Interesse an einem möglichst vollkommenen und zuverlässigen Adressbuch haben, darf ich wohl erwarten, dass alle Einwohner durch recht genaue Ausfüllung der Hauslisten und durch deren schleunige Weitergabe die mühevolle und kostspielige Zusammenstellung des Adressbuchs unterstützen werden.

Halle a. S., den 29. September 1904,
Dr. Steinfr. 11.

August Scherl.

Wandkarte der Provinz Sachsen.

Größe: Ein Quadratmeter. Sehr gut durchgearbeitet.
Für die Abonnenten des Volksbuchs 1 Mark.
Nach außerhalb inkl. Porto und Verpackung 1.35 Mark.
Zu beziehen durch
Die Volksbuchhandlung, Geißeustraße 21.

Bettfedern & Daun
in vorzüglich gereinigten
staubfreien Qualitäten
denkbar billigst

Brummer & Benjamin
HALLE a. S. Große Ullrichstr. 27/23

Stauend billige Möbel

Sofas von	25 Mk. an
Schritte von	20 " "
Bettstöße von	35 " "
Tische von	8 " "
Stühle von	2 1/2 " "
Bettstellen von	10 " "
Matrassen von	8 " "

Zierrahmen, Wandtische, Spiegelrahmen, Tischgarnituren
in großer Auswahl.

Sigm. Rosenberg,
Geißestr. 21.

Millitär-
Stiefel, Bohrer, Messer, Hemden,
Koppel, für Eisenbahner Litz-
ker und Hülsen.
Töpfer, Roter Turm.

Teuchern u. Umgegend.
Arbeiter deckt Euern Bedarf nur im
"Kaufhaus Teuchern"
Markt 9, dem Amtsgericht gegenüber.
Spezialhaus I. Ranges
für fertige Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben;
Hüte und Mägen.
Der Inhaber: **Karl Achenhausen.**

Fleisch- u. Wurst-Offerte.
Mit dem heutigen Tage geht mein Fleisch- u. Wurstwarengeschäft wieder im Großbetriebe. Ich empfehle in großer Auswahl: Rind- und Schweinefleisch zum Braten 65 und 70 Pf., Geflügel 65 Pf., Mett- und Leberwurst, Schinkenwurst 65 Pf., bei 5 Wd. 3 Mk., Knackwurst 60 Pf. pro Wd. Neudorfer Würstchen, diese 36 Stück für 1 Mk., Brühwürstchen, 45 Stück für 3 Mk. — Bitte sich von meiner Ware zu überzeugen, auch lasse ich auf Bestellung frei Haus.
Nachachtungsvoll **Prassers Wurstfabrik,**
Töpferplan 2, am Leipziger Turm.

Schuhwaren-Räumungs-Verkauf

zu ausfallend billigen Preisen.

Trotz der billigen Preise **Rabatt-Spar-Marken.**



Schuhwarenhaus Hans Sachs

Gr. Ulrichstrasse 32.

Betten

kauft man am billigsten und reellsten im ersten
Spezial-Geschäft von

Benkwitz Nchf.,

Halle a. S., Schmeerstrasse 11, Ecke Alter Markt.

Freie
Verpackung.
Versand
nach ausserhalb!

Allgemeiner Konsumverein für Halle a. S. und Umgegend.

Vom heutigen Tage ab befindet sich unser Kontor

Landsbergerstraße 13

Fernsprecher 1019.

Geschäfts-Gründung.

Den geehrten Einwohnern von Merseburgerstraße 13 und Umgegend die
angenehme Mitteilung, daß ich am heutigen Tage Merseburgerstraße 13 das

Restaurant „Gambrinus“

hervorgerufen habe. Es wird mein Bestreben sein, nur gute Speisen und Ge-
ränke zu liefern und bitte, mich in meinen Unternehmen gütigst unterstützen zu
wollen. Hochachtungsvoll

Gustav Krakow.

Neu eingetroffen:

Herren-Jadett-Anzüge in dauerhaftesten Stoffen von 10 Mk. an.
Herren-Jadett-Anzüge in geteiltten guten Stoffen von 16 Mk. an.
Herren-Jadett-Anzüge in eleganten Modelarben von 14 Mk. an.
Herren-Mod-Anzüge in Sammet- u. Satin von 16 Mk. an.
Eleg. Herren- und Knaben-Anzüge in allen Stoffen u. 3 Mk. an.
Eleg. Winter-Paletots in modernsten Stoffen von 10 Mk. an.
Eleg. Winter-Joppen, warm gefüttert, von 4 Mk. an.
Schwere Lederhosen von 3 Mk. an.
Arbeits-Jadetts von 3 Mk. an.
Weisse, Leinwandhosen von 1 Mk. an.
Flanell- u. Kalanuffaden u. 3 Mk. an.
Beramannsjaden.
Wandhosen in allen Farben von 3 Mk. an.
Monteur-Anzüge in Beinen und Pilot von 3 Mk. an.

Verkaufsstelle des Allgem. und Siebdruck. Konsumvereins.

Marktplatz im **Gustav Reinsch** gegenüber der
Noten Turm **Sirich- Apotheke.**

Weissenfels.

Kaufen Sie zur bevorstehenden Herbst- u. Winteraison
Herren- u. Knaben-Garderobe

bei
Max Friedländer

Große Burgstraße.

Große Auswahl und billigste Preise.

Neuheiten in

Winterpaletots, Joppen u. Anzüge

für Herren und Knaben.

Spezialität: Gehrock- und Rock-Anzüge

in allen Preislagen.

Große Auswahl in

Hüten und Mützen

für Herren und Knaben.

Weissenfels.

Konkursmasse

der Wurzener Schuhfabriken (Aktien-Gesellschaft)

habe ich einen

grossen Posten Schuhwaren

zu Taxpreisen erstanden und verkaufe solche, so lange der Vorrat
reicht, zu endstehend angeführten Preisen.

Es sind vorhanden:

Ein Posten	Damen - Zugstiefel, solider Strassenstiefel	2.60 Mk.
Ein Posten	Damen - Zugstiefel, Ia. Kalbleder	4.50 "
Ein Posten	Damen - Schnür- und Knopfstiefel, Ia. Kalbleder	6.50 "
Ein Posten	Herren - Lack - Schnürstiefel	6.90 "
Ein Posten	Herren - Schnallenstiefel, Ia. Wicksleder	6.50 "
Ein Posten	Herren - Schnür- und Schnallenstiefel, echt	
	Boxcalf Goodyear Welt	9.50 "
Ein Posten	Herren - Zug- und Schnürschuhe, Ia. Qualität	3.90 "

Ferner mache auf meine grossen Vorräte in Chevreaux- u. Boxcalf-Schuhe, Filz- u.
Tuchschuhe, Filzpantoffeln, Filz-Walkschuhe, Schaft- u. Reitstiefel etc. aufmerksam.

S. Jacob, Gr. Ulrichstr. 45.

Jeder Käufer erhält Rabatt-Marken.

„Samm-Wat“

billiger!
Fort mit Wichse
gebraucht



„Samm-Wat“ macht
d. Schuhwerk weich,
glänzend,
widerstandsfähig und
glänzend.
Beste Beweis für die Vor-
züglichkeit.

Preis pro Dose schwarz 20 Pfg.,
farbig 25 Pfg.
Alleinverkauf für

Halle.
Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum

G. m. b. H.
Gr. Ulrichstr. 60/61.
Barfüßerstraße 3/5.

5% Rabatt! Für Hausfrauen!

Pa. Oranienburger Kernseife.
Pa. Harz-Kernseife.
Beste Wachs-Kernseife.
Diverse Seifenpulver.
Ia. Reis- und Weizenstärke.
Ia. gekörnte Schmierseifen.
Waschblau, Seifenspäähne.
Salginal
vortügl. Reinigungsmittel für Wäsche.
Chlorkalk, Pottasche etc. etc.
empfiehlt zu billigen Preisen

Friedrich Riedel,
Drogenhandlung,
Merseburgerstraße 33.
5% Rabatt!

Mass-Anzüge

liefern ich durch vorteilhafte Ein-
käufe billiger wie jede Kon-
turrenz

von **22.50 Mk.** an.

Paletots u. Maß f. 22.- Mk.,
Hosen nach Maß für 6.50
Belannt gute Verarbeitung
u. tadelloser Sitz
wird garantiert.

Es liegt in jedermanns In-
teresse, sich mein Stofflager an-
zusehen, was ohne Kaufzwang
gern gestattet wird.

G. Paul,
Gr. Ulrichstr. 21, 1 Tr.
Reiteneingang.

Wäsche Braut-Ausstattungen kaufen Sie am besten bei

Brummer & Benjamin
HALLE a. S. Große Ulrichstr. 2/23